

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 89.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 2. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

Die durch die Amtsversammlung am 21. d. M. erfolgte Wahl des Stadtrats Dr. v. Forster in Haiterbach zum Distriktsarzt für die Gemeinden Veihingen, Böfingen, Oberschwandorf, Oberthalheim, Schielingen, Unterschwandorf und Unterthalheim ist durch Entschliessung der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 28. d. M. bestätigt worden. Den 30. Juli 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des K. Oberamts Herrenberg vom 31. ds. Mts. ist mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Bondorf die Verladung von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf der Eisenbahnstation Bondorf auf 14 Tage verboten worden.

Nagold, den 31. Juli 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Bekanntmachung.

Die durch die Amtsversammlung am 21. v. Mts. erfolgte Wahl des Stadtrats Dr. Fricker in Nagold zum Oberamtswundarzt und Distriktsarzt von Ebhausen, Rohrdorf, Felshausen, Emmingen, Minderbach und Pfondorf ist durch Entschliessung der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 28. v. Mts. bestätigt worden.

Den 1. August 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Sonderkonferenzsache.

Den Sonderkonferenzpflichtigen Lehrern wird hiermit der Termin für Einsendung ihrer Aufgaben bis 16. August verlängert.

Nagold, den 1. Aug. 1894.

Köbele.

Europas Schulden.

Es ist nicht uninteressant, die fortschreitende Verschuldung der europäischen Staaten zu betrachten. Zieht man zum Vergleich das Jahr 1885 heran und stellt hiezu den Schluss des Jahres 1893 als Gegensatz auf, so gelangt man zu folgendem Resultat: Innerhalb dieses achtjährigen Zeitraumes hat sich die Steuerlast um 21 pCt., die Schuldenlast um 17 pCt. erhöht. Die Schuldenzunahme beträgt in Deutschland (Reich und Einzelstaaten) 3660 Millionen Mark, Rußland 2640 Millionen Mark, Frankreich 1890 Millionen Mark, Oesterreich-Ungarn 1460 Millionen Mark, Italien 600 Millionen Mark, Portugal 400 Millionen Mark, Spanien 340 Millionen Mark, in den anderen Staaten 720 Millionen Mark, insgesamt 11600 Millionen Mark.

Während davon etwa 60 pCt., also 6720 Millionen Mark, auf Eisenbahn-Anlagen u. s. w. entfallen, wurden 40 pCt., also 4560 Millionen Mark, Militärzwecken zugeführt.

Führt man den Wert der Staatsbahnen gesondert auf, so ergibt sich für den Schluss des Vorjahres folgender Schuldenstand für das festländische Europa:

Staaten:	Wert der Staatsbahnen:	Uebrige Schuld:	Gesamt Schuld:
	(in Millionen Mark)		
Frankreich	810	25540	24380
Deutsches Reich	9740	1620	11360

Rußland	3220	8000	11220
Oesterreich-Ungarn	2540	8820	10860
Italien	2540	7160	9700
Spanien	—	4780	4780
Portugal	280	2300	2580
Schweden	440	—	440
Holland	340	1420	1760
Belgien	1040	680	1720
Rumänien	640	180	820
Kleinere Staaten	200	1180	1380
Gesamt-Europa (ohne England)	21820	59186	81006

Vorstehende Uebersicht zeigt, daß das Deutsche Reich im Verhältnis eine der geringsten Schuldenlasten hat, da die Eisenbahnschuld durch einen Verkauf der Staatseisenbahnen sofort gedeckt, ja noch ein stättlicher Ueberschuß erzielt werden könnte.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 28. Juli. Dem Verwaltungsbericht der Kgl. würt. Verkehrsanstalten für das Rechnungsjahr 1892/93 entnehmen wir über die Eisenbahnlinie Nagold-Altensteig folgendes: Der Bauaufwand betrug 809564 M. 53 Pfg. Zu den Baukosten kommen noch hinzu: Beitrag von Privaten und Korporationen zum Bau 125000 M. Bestritten wurde der Bauaufwand aus Anlehensgeldern mit 556623 M. 32 Pfg., aus Restmitteln 250000 M. Das Anlagekapital der 15,11 Km. langen Schmalspurbahn Nagold-Altensteig setzt sich folgendermaßen zusammen: Grunderwerb und Nützungsentwässerung 70703 M. 21 Pfg.; Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten 52508 M. 58 Pfg.; Einfriedigungen ausschließlich derjenigen der Bahnhöfe 11828 M. 25 Pfg.; Wegebügelgänge 26023 M. 60 Pfg.; Durchlässe und Brücken 24070 M. 2 Pfg.; Tunnel- und Oberbau nebst allen Nebensträngen und zugehörigen Ausweichungen 284850 M. 11 Pfg.; Signale nebst dazu gehörigen Buden- und Wärter-Wohnungen 807 M. 55 Pfg.; Bahnhöfe und Haltestellen 90382 M. 27 Pfg.; Werkstatthanlagen 2769 M. 50 Pfg.; außerordentliche Anlagen 3600 M. 97 Pfg.; Betriebsmittel 181420 M. 35 Pfg.; Verwaltungskosten 55865 M. 72 Pfg.; insgesamt 1793 M. 19 Pfg.; Zinse während der Bauzeit 1941 M. 21 Pfg.; zusammen 809564 M. 53 Pfg., macht auf ein Kilometer Länge 53578 M. Die Rechnungsergebnisse pro 1892/93 stellen sich wie folgt: Einnahmen. Aus dem Personen- und Gepäckverkehr 29904 M., aus dem Güterverkehr 34803 M. 67 Pfg.; aus sonstigen Quellen 880 M. 33 Pfg., zusammen 64588 M. Ausgaben. Gehalte der Staatsmäßigen Beamten und Bediensteten 13874 M. 45 Pfg.; andere persönliche Ausgaben 16311 M. 43 Pfg.; allgemeine sachliche Kosten 1289 M. 33 Pfg.; Kosten der Unterhaltung der Bahnanlagen 2338 M. 7 Pfg.; Kosten des Bahntransports 14751 M. 66 Pfg.; sonstige Ausgaben 548 M. 63 Pfg., zusammen 49113 M. 58 Pfg., somit Reinertrag 15474 M. 43 Pfg. — Was die Verzinsung des Anlagekapitals betrifft, so beträgt die Rente: 1. des Gesamtanlagekapitals aus Anlehens-, Grundstücks- Restmitteln im Betrag von 777788 M. 1,99% (1891/92 2%) 2. des Anlagekapitals nach Ausschreibung der Aufwendungen aus Grundstücks- und Restmitteln im Betrag von 359565 M. 4,30% (1891/92 3%). Die Station Altensteig hatte eine Einnahme im Personenverkehr von 49518 M., im Güterverkehr 15058 M., im Gesamtverkehr 62507 M. und nimmt unter den 363 Stationen des Landes die 106. Stelle ein.

** Nagold, 1. August. Nachdem in einer lan-

gen Reihe von Jahren hier keine Bezirkschulversammlung mehr stattgefunden hatte, widerfuhr diesmal unserer Stadt die Ehre, dieselbe in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Letzten Montag versammelten sich hier sämtliche Lehrer und viele Geistliche des Bezirks, zu denen sich auch der Oberamtmann und Oberamtsarzt nebst dem Stadtschultheißen und anderen Herren gesellte, um im schönen Rathsaal über wichtige Schulfragen die Meinungen auszutauschen. Den eigentlichen Verhandlungen ging eine musikalische Aufführung in der Kirche voraus. Das Programm für dieselbe umfaßte 10 Nummern. Orgelvorträge, gemischte Chöre und Männerchöre, Sologefänge und Violinspiel mit Orgelbegleitung wechselten in mannigfaltiger Weise mit einander ab und gaben Zeugnis von tüchtiger Einübung. Die Verhandlungen selbst wurden mit Gebet des Bezirkschulinspektors eröffnet, worauf derselbe eingehend über den Stand des Schulwesens in unserem Bezirke und über das Ergebnis der letzten Prüfungen berichtete. Dem Bericht entnehmen wir folgende Notizen: In den 36 Schulgemeinden des Bezirks befinden sich 50 ständige u. 22 unständige Lehrstellen. Gestorben ist ein Schullehrer (Kötzler), in den Ruhestand traten zwei Schullehrer (Müller in Sulz und Müller in Altensteig). Unter den unständigen Lehrern kamen im Lauf des Jahres 24 Wechsel vor. Die Zahl der Schüler ist seit mehreren Jahren in einem erheblichen Rückgang begriffen. Es sind gegenwärtig nur noch 4394 Schüler im Bezirke (2091 Knaben, 2303 Mädchen, während es im Jahr 1889 noch über 600 Schüler mehr waren. Holzbronn ist zwar weggefallen und gehört jetzt zu Calw, trotzdem beträgt die Abnahme der Schüler 10% und ist namentlich dem Zug vieler Familien in größere Städte zuzuschreiben. Die größte Schülerzahl hat die II. Schullasse in Hochdorf (124), die größte einklassige Schule hat Böfingen (119 Schüler), während sich in Beuren und Altensteig-Dorf die kleinste Schülerzahl (16 und 30) befindet. In 30 Schulklassen des Bezirks ist Abteilungsunterricht eingeführt. In Beuren wurde ein neues Schulhaus gebaut, in Finsbronn vor der Bezeichnung der Schullehre ein weiteres Zimmer eingerichtet. Pläne zu neuen Schulhausbauten wurden entworfen für Hochdorf und Walddorf. Neue Subsellien wurden in mehreren Schulen eingeführt. Was den Kenntnisstand der Schüler und die Schulsucht betrifft, so konnten hierüber günstige Mitteilungen gemacht werden. Im Bezirk bestehen außer 6 gewerblichen Fortbildungsschulen und 5 erweiterten Sonntagschulen 20 Winterabendschulen; die Lehrer an den letzteren wurden auch diesmal mit Prämien vom landwirtschaftlichen Verein bedacht, wofür der Vorsitzende seinen Dank ausspricht. Auf der Tagesordnung standen ferner 10 Leitfätze zu einer Besprechung über die künftige Fortbildungsschule, welche an die Stelle der bisherigen Sonntagschule treten soll. Nur noch vier der vorliegenden gedruckten Leitfätze konnten behandelt werden, und zwei der hierfür bestellten Referenten (Pfarrer Müller in Enzthal und Pfarrer Groß in Böfingen) referierten über dieselben. Die weiteren 6 Leitfätze, für welche noch 6 Referenten aufgestellt sind, sollen in einer späteren Hauptkonferenz zu ihrem Rechte kommen. Den beiden Referenten wurde der gebührende Dank für ihre eingehenden, klaren Vorträge ausgesprochen. Ueber mehrere Punkte des Berichts vom Vorsitzenden und die beiden Referate wurde eine Debatte eröffnet, an der sich Lehrer und Geistliche sowie der Oberamtsarzt beteiligten. — Das gemeinsame Essen

Anzeige.
Zmayer
mpf
E.
Ebhausen.

Verein

en 1. August,
hr,
nung
chreiches Ex-
Zurvat.

che
inge

ht
r. Gauss.

ffen.

ben,

h. 13.
Gras.

ca. 1 Eimer

haber wollen

Bucher.

am,

Volz.

geschäft

t,

(M.)

n,

ren,

näher,

tc. etc.

aida

hulo

atikum.

ife:

uli 1894.

5 61 5 50

8 07 7 80

7 42 7 40

6 93 6 20

7 46 7 40

7 — — —

eife.

90 - 92 - j

9 - 10 - j

sand nachm. 2 Uhr in der Post statt. Die Lehrer trugen während desselben einige Männerchöre vor, auch wurden vom Bezirksschulinspektor und Stadtschultheißen noch Ansprachen gehalten.

—1. Altensteig, 30. Juli. Zwischen Simmersfeld und Ettmannsweiler ereignete sich am Samstag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der zwanzigjährige Jakob Kalmbach, Knecht des Gutsbesizers G. Schleich in Zumweiser, geriet unter einen mit Holz und Reisich beladenen Wagen. Zwei Räder gingen über ihn hinweg, wodurch ihm ein Fuß bedeutend zerquetscht wurde. Auch innerliche Verletzungen trug der brave junge Bursche davon, der erst bei der Generalmusterung zu den Ulanen ausgehoben wurde. Wie man hört, sind die erhaltenen Verletzungen so gefährliche, daß der bedauernswerte junge Mann wohl daran erliegen wird.

Forst, 30. Juli. Gestern mittag erhielt der hiesige Viederkrantz Besuch von den Gesangsvereinen Mühlen und Ergenzingen. Im Gasthof zur Krone trafen sich die Vereine, begrüßt vom Vorstand des hiesigen Viederkrantzes, Herrn Konditor Großmann. Jeder der drei Vereine gab seine schönsten Lieder zum besten. Dem Humor wurde der erste Platz eingeräumt. Reden und Toaste wurden ausgebracht von den Vereinsdirektoren Rink-Ergenzingen und Dostreicher-Mühlen. Es war wirklich ein schöner Tag, der die Brudervereine gestern vereinigte.

Freudenstadt, 26. Juli. Durch frühere Nachrichten über das Auftreten der Diphtherie ist der diesjährige Besuch von Freudenstadt vorerst noch gegen die Vorjahre vermindert. Nachdem aber diese Nachrichten jetzt richtig gestellt sind und von einem Auftreten der Krankheit als Epidemie nicht mehr die Rede sein kann, treffen auch Familien mit ihren Kindern, insbesondere elsässische Familien, ein; die jüngst ausgegebene Fremdenliste zählt über 300 Kurgäste.

Freudenstadt, 30. Juli. Im Hotel zur Post dahier hielt gestern nachmittag im Auftrag des württembergischen Schutzvereins für Handel und Gewerbe, A. Dreiber in Stuttgart einen eingehenden Vortrag über die den kaufmännischen Mittelstand schädigenden Einrichtungen, wobei er einer Aufhebung oder möglichst hohen Besteuerung der Konsumvereine, des Hausierhandels, der Wanderlager und der Detailreisen das Wort redete. Kaufmann Münster von hier dankte dem Redner für seine Ausführungen und Vereinsvorstand C. Müller-Stuttgart dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen und lud zum Beitritt ein. Es sind auch 15 weitere Mitglieder dem württembergischen Schutzverein für Handel und Gewerbe beigetreten, so daß der Verein im hiesigen Bezirk jetzt 30 Mitglieder zählt.

Tübingen, 29. Juli. Heute hat der Achalmgau mit mehr als 400 Turnern auf dem nahezu schon vollständig fertigen Festplatz des Kreisturnfestes etliche Uebungen vorgenommen. Die Vorbereitungen zum Feste erwiesen sich als vorzügliche. Selbst eine Probewirtschaft fehlte nicht. Der Achalmgau wird am Feste selbst an 12 Geräten (Pferd und Barren) Musterübungen in 3 Stufen vorführen. Unsere Stadt bemächtigt sich mehr und mehr einer Feststimmung.

Stuttgart, 27. Juli. Die bürgerl. Kollegien werden auch in diesem Jahre die Nationalfeier am 2. Sept. in die Hand nehmen und solche wie im vorigen Jahr veranstalten. Dem diesbezüglichen Gesuch hat in gestriger Sitzung der Gemeinderat einhellig und der Bürgerausschuß in seiner überwiegenden Mehrheit zugestimmt.

Stuttgart, 28. Juli. Betreffs der Einführung eines grauen Manteltuchs und neuer Mantelproben für die Truppen, sowie grauer Paletots zc. für die Zeug- und Feuerwerksoffiziere und die oberen Beamten der Militärverwaltung wurde angeordnet, daß an Stelle des graumelierten Manteltuchs nach dem Aufbrauch der vorhandenen Bestände graues Manteltuch nach der vorgelegten Probe tritt, wobei für die grauen Mäntel der Unberittenen die neugeordneten Proben maßgebend sind. Die bei den Offizieren und Sanitätsoffizieren eingeführten Paletots und Mäntel von grauem Tuch werden auch von den Zeug- und Feuerwerksoffizieren, sowie den oberen Beamten der Militärverwaltung in Gebrauch genommen. Die seitherigen Paletots zc. dürfen bis zum 1. April 1898 aufgetragen werden. Die Proben des Tuches und der Mäntel, sowie Ausführungs-

bestimmungen über die Beschaffung grauer Mäntel gelangen alsbald zur Ausgabe.

Tuttlingen, 27. Juli. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien waren Baurat A. Groß-Eßlingen und Direktor Cox erschienen, um über die Anlage eines mit dem Wasserwerk zu verbindenden Elektrizitätswerks zu beraten. Auf Grund dieser Beratung wurde beschlossen: den Techniker für die Wasserversorgung, Baurat Ehmann, zu beauftragen, seinen Kostenüberschlag so auszuarbeiten, daß das Pumpwerk mit dem Elektrizitätswerk vereinigt wird; die Maschinenfabrik Eßlingen mit Ausarbeitung eines Planes und Uebereschlags über ein Elektrizitätswerk zu beauftragen.

Bopfingen, 29. Juli. Das nunmehr von einer Aktiengesellschaft geleitete Elektrizitätswerk stellte in jüngster Zeit in verschiedenen Werkstätten des Kleingewerbes elektrische Motoren auf, da sich deren Zweckmäßigkeit in Zeit- und Geldersparnis immer mehr zeigte.

Friedrichshafen, 29. Juli. In Gegenwart des Königs und der Königin fand heute die Einweihung des Lehrerinnenheims statt. Im Gefolge der Majestäten befanden sich Freiherr v. Griesinger, Frhr. v. Raßler und Freisräulein v. Süßind; ferner waren die Komitemitglieder mit Frau Oberbürgermeister Kümelin-Stuttgart und Konsul Dr. Dörtenbach anwesend. In dem Befinden J. Maj. der Königin ist eine so wesentliche Besserung eingetreten, daß sich die hohe Frau beim Sehen nur noch leicht auf den Stock zu stützen braucht. Das Weihegebet sprach Stadtpfarrer Bezold, worauf die Vorsteherin Fräulein Rahmayer sich über die Gründungsgeschichte des Heims verbreitete. Der Gedanke zur Gründung des Heims stammt von der Königin Olga, welche ein Legat von 50,000 Mark dafür aussetzte. Königin Charlotte hat den Gedanken in die That umgesetzt. Der Königin, wie allen übrigen, welche mitgewirkt haben zum Zustandekommen des Werkes sprach Fräulein Rahmayer tiefgefühltesten Dank aus. Dr. Dörtenbach warf einen Rückblick auf die Entwicklung des Lehrerinnen- und Erzieherinnenvereins, welcher jetzt 311 ordentliche und 326 außerordentliche Mitglieder zählt. Das Vereinsvermögen beiziffert sich auf 30,000 M. In dem Hause, welches 32 durchweg neuingerichtete Zimmer hat, haben bereits 30 Lehrerinnen Unterkunft gefunden. Baurat Eulenstein hat das Haus, welches ehemals der Gasthof zum „König von Württemberg“ war, in ein schmackes, sehr praktisch und bequem eingerichtetes Heim umgeschaffen. Die heutige Feier wurde mit Gesang geschlossen.

Breslau, 27. Juli. Die Zahl der Wettturner bei dem deutschen Turnfest in Breslau war bedeutend größer, als auf früheren deutschen Turnfesten; während es in München wenig über 500, in Dresden nicht ganz 500 waren, beteiligten sich hier etwa 1100 Turner an dem Wettstreit. Es wurde vortrefflich geturnt und insbesondere wurden in den vollständigen Uebungen, Hochspringen, Hangeln, Gewichtheben zc., gute Leistungen erzielt. Ueberraschend waren die Resultate im Hochspringen, denn hier haben mehrere die höchste Punktzahl (10 = 1.80 M.) erreicht, während es auf dem Dresdener Turnfeste nur einer dahin brachte. Der Bockheimer Michael Meller sprang sogar noch höher, nämlich 1.90 M. Das dürfte wohl „Record“ sein. Die Turner hatten unter der großen Hitze sehr zu leiden, sie waren von früh bis zum Abend, abgerechnet die Mittagspause, direkt den brennenden Sonnenstrahlen ausgesetzt, und verschiedene haben sich bei den Reckübungen an den eisernen Reckstangen Verletzungen zugezogen, ernstliche Unfälle sind aber nicht vorgekommen. Bei dem Musterriegenturnen, an dem sich etwa 300 Riegen, darunter einige Altersriegen mit Turnern von 40 bis 70 Jahren beteiligten, wurde auch sehr Gutes geleistet.

Fena, 28. Juli. Die Stadt ernannte den Fürsten Bismarck anlässlich der morgen erfolgenden feierlichen Einweihung des Bismarckbrunnens auf dem Marktplatz, wo der Fürst vor zwei Jahren die bekannte Rede hielt, zum Ehrenbürger.

Berlin. Nach den neuesten Mitteilungen aus Ostafrika ist das Land, nachdem Heuschreckenschwärme die Ernte vernichtet haben, von großer Not bedroht. Missionar Krämer schreibt aus Tanga: „Eines Tages kam ich aus dem Zimmer und sah, wie die Luft von Heuschrecken erfüllt war. Mit Sturmesprausen zogen sie einher. Das Tageslicht wurde von den großen dicken Scharen in Dämmerung gehüllt. Bei

einem Gang nach dem Zollamt mußte ich mir den Weg mit dem Stock erkämpfen, so dicht saßen und flogen sie allenthalben umher. Bald hatten sie die Palmen befehzt. Die Zweige neigten sich unter der schweren Last, die auf ihnen lag. Ich kam nach Hause und sah unsere Maispflanzung; da waren nur noch die Stengel, die wie Besenstiele dastanden. In einer Zeit von 20 Minuten war alles kahl gefressen. Und welche Verwüstung auf den Palmen! Nur noch die Rippen der mächtigen Zweige wiesen traurig in die Luft. Ebenso kahl und traurig sahen die Bananen aus.“

Berlin, 29. Juli. In der gestrigen Kommission der Saalbesitzer kam ein Telegramm aus Börsenkreisen zur Berlesung, das bestätigt, daß Privatdozent Dr. Kronz, welcher den Sozialdemokraten 300,000 M. zur Durchführung des Boykotts gegeben haben soll, der Schwiegerohn des Bankiers Julius Reichröder sei.

Berlin, 30. Juli. Aus Varzin wird gemeldet, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck aus Anlaß der 47. Wiederkehr des Vermählungstages des Fürsten ein Glückwunschtelegramm gesandt hat.

Berlin, 30. Juli. Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal feiert heute seinen 85. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische. Die Folgen seiner schweren Erkrankung vom vorigen Jahre hat er in überraschender Weise überstanden und dabei eine Widerstandskraft gezeigt, die zu der Hoffnung berechtigt, daß uns der letzte Ueberlebende der großen Feldherren aus dem 70er Kriege noch manches Jahr erhalten bleiben wird. Nicht nur in der Armee, sondern auch im ganzen Volke wird des heutigen Tages mit achtungsvoller und freudiger Teilnahme gedacht werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Juli. Erzherzog Wilhelm, welcher in Baden bei Wien weilte, stürzte vom Pferd, das vor der elektrischen Bahn scheute, und wurde schwer verletzt nach seiner Villa gebracht, wo er zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags verschied.

Ein Wiener Börsenblatt veröffentlicht einen Artikel über die sinkenden Getreidepreise, in dem es unter anderem heißt: „Die Zukunft der Landwirtschaft erscheint wirklich in wenig günstigem Lichte; überall viele Vorräte und vielfach gesteigerte Produktion. Ueberdies ist in Rußland noch eine erhebliche Verbilligung der Transport- und Handelskosten zu erwarten, da die Verkehrsmittel noch wenig entwickelt sind; und weiters stehen Rußland und Südamerika im Begriffe, das Getreideland kolossal auszudehnen, wobei die Papiergeldwirtschaft beide Gebiete in die Lage versetzt, die Preise weit unter die Produktionskosten anderer Länder werfen zu können. Die Getreidepreise sinken. Der Weizen ist in Ungarn seit Jahresfrist um nahezu 2 fl. pro Metzentner zurückgegangen. Die Produzenten klagen, aber wer hat den Nutzen? Die Konsumenten nicht, denn das Brot ist nicht im Verhältnis billiger geworden. Die Semmel kostet nicht weniger als früher. Die Produzenten sowohl als auch die Konsumenten sind unzufrieden und der Vorteil von den sinkenden Preisen muß also anderen zufließen.“ — Schade, daß das Börsenblatt nicht den Mut besitzt, diejenigen näher zu bezeichnen, denen der Vorteil zufließt. Freilich müßte es dann seine Stammesgenossen der Volksausbeutung anklagen: die ihrer Mehrzahl jüdischen Zwischenhändler und Getreidespekulanten.

Frankreich.

Lyon, 30. Juli. Unter den 27 Zeugen, welche für die am 2. und 3. August stattfindende Verhandlung im Prozeß Caserio vorgeladen sind befindet sich auch General Borius. Dieser wird nicht erscheinen, dagegen werden General Voisin, der Kommandant von Lyon, und der Maire Gailleton ihre Aussagen vor den Geschworenen wiederholen. Der italienische Advokat Podreider kommt nicht nach Lyon. Der hiesige Advokat Dubreuil wird allein die Verteidigung übernehmen. Caserio hat eine in schlechtem Italienisch an die Geschworenen zu richtende, drei Seiten füllende Ansprache verfaßt, welche den Kampf zwischen „Arm und Reich“ behandelt und in der Erklärung gipfelt, Caserio habe kalten Blutes ein Muster bürgerlicher Tyrannen töten wollen.

England.

London, 30. Juli. Zuverlässigerseits wird gemeldet, Korea befinde sich im Zustande vollständiger Anarchie. Die Finanzen seien mizlich, Korruption herrsche in allen Kreisen. Fremde organisieren Auf-

stände in Yokohama. Zahlreiche Chinesen verlassen Japan.

Sien.

Shanghai, 30. Juli. Nach Nachrichten aus Söul vom 28. Juli beantragte der japanische Gesandte bei der koreanischen Regierung die Zurückziehung der chinesischen Truppen. Da die koreanische Regierung sich weigerte, so fand ein kurzer Kampf in Söul statt, infolgedessen die japanischen Truppen den königlichen Palast besetzten. Der König wandte sich an die europäischen Vertreter mit der Bitte um Vermittlung.

Shanghai, 30. Juli. In dem Seegefecht am 27. Juli wurde ein chinesisches Aviso nach hartnäckigem Kampfe gefangen genommen. Das Transportschiff „Kauhung“ wurde von japanischen Schiffen mit Torpedos beschossen und sank mit 1500 Mann Besatzung unter, wovon nur 40 von dem französischen Kanonenboot „Lion“ gerettet wurden. Alle Europäer an Bord des „Kauhung“ sind erschossen oder ertrunken.

Kleinere Mitteilungen.

Den Feldarbeitern ist zu raten, bei der gegenwärtigen großen Hitze keinen Durst zu leiden. Der Hitzschlag, der da und dort alljährlich Opfer an Menschenleben fordert, tritt nämlich nur ein, wenn durch die Schweißabsonderung dem Körper zu viel Flüssigkeit entzogen und diese nicht wieder ersetzt wird. Ist im Körper nicht mehr die nötige Flüssigkeit vorhanden, so verdickt sich das Blut, was den Hitzschlag zur Folge hat. Es muß ja nicht immer mit Wasser und dergleichen nachgeholfen werden; Wasser mit Essig vermischt eignet sich in Ermangelung von Most recht gut zur Stillung des Durstes.

Nord. Gestern wurde von der Polizei in Cannstatt ein hier in Arbeit stehender Maurer von Ergänzungen festgenommen und dem Gericht übergeben, da solcher ein Kisten voll Dynamitpatronen (mit Händer) unter verdächtigen Umständen im Besitze und auf einem Baum aufbewahrt hatte und über eine polizeiliche Erlaubnis im Sinne des Reichsgesetzes vom 9. Juli 1884 sich nicht ausweisen konnte.

Stuttgart, 30. Juli. Am Samstagabend ist abermals ein Dienstmädchen durch unvorsichtiges Aufgießen, diesmal von Spiritus, auf eine brennende Flamme verunglückt. Die Spiritusflasche explodierte und ergoß sich über das Mädchen, dessen Kleider lichterloh brannten. Auf seine Hilferufe eilte eine Frau vom Hause herbei, welche das Mädchen auf den Boden legte und die Flamme mit einem Vodenestrich erlosch. Das Mädchen erhielt schwere Brandwunden im Gesicht, an Armen und Brust.

Schwalldorf. Bei dem Umbau eines Zimmers fand man auf einem abgerissenen Gefäßboden folgendes mit Bleistift geschriebenes: 1799 habe ich Christophus Maier, Schreiner, mit Wendelin Baur die Stube verarbeitsert um 40 Gulden. In diesem Jahr hat das Malter Korn gekostet 10 Gulden, der Haber das Malter 10 Gulden und in diesem Jahr haben die Franzosen uns überfallen und haben den 21. März da hat die Gemeinde Schwalldorf gegeben Brandschätzung an barem Geld 66 Gulden und zuvor im Jahr 1799 haben sie uns auch überfallen, da hat Gemeinde geben müssen 8 Malter Kerne!

Kürnberg. Die „Südd. Landpost“ entnimmt einem hiesigen Blatt folgenden Bericht über eine Verhandlung, die sich vor dem hiesigen Schöffengericht abgepielt hat:

„Einen unerzogenen Buben, der im Haas, Fenster u. Läden beschmiert und Not in den Briefkasten eingeworfen hatte, bestrafte ein hiesiger Hausbesitzer durch einige Schläge mit seinem Regenschirm. Darüber aufgebracht, erstattete der Vater dieses Frischlings, anstatt seinem Sohne durch eine Tracht Prügel diese Ungezogenheit abzugewöhnen, Anzeige wegen Körperverletzung und erreicht denn wirklich, daß der Hausbesitzer zu 3 M. Geldstrafe verurteilt wurde.“ Wer kann sich da noch wundern, wenn ein ungezügelter Geselle heranwächst, sägig zu jeder Schandthat!

Wahlhausen i. G. Unsere Bahnverwaltung hat einen sehr lobenswerten Beschluß gefaßt. Allen ihren „abkömmlichen“ Beamten wird nämlich ein Sommerurlaub von 2-3 Wochen zur Erholung, selbstverständlich mit vollem Gehalt, bewilligt. Beamte mit einer Dienstzeit bis zu 20 Jahren können zwei Wochen Urlaub erhalten, ohne daß es wie bisher einer ärztlichen Bescheinigung hierzu bedarf. Als „abkömmlich“ gelten alle diejenigen Beamten, deren laufende Arbeiten während der Beurlaubung von den anderen Beamten miterledigt werden können.

Volls- und Jugendspiele. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft hat gegenwärtig in Gemeinschaft mit dem Centralausschuss zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland einen Aufruf veröffentlicht, in welchem die Aufforderung an alle Freunde der Leibesübungen ergeht, thätig für die Förderung der Volksgesundheit einzutreten. In dem ansprechenden, wohlgelungenen Aufruf heißt es am Schluss: „Wohlan! Sehet nur ein mit kräftigem Wollen, überwindet in Leibesübungen die körperliche Trägheit, regt in frohem Tummeln eure Glieder — und gesündere Neigungen, Gewohnheiten und Sitten werden in Euch wieder zur Herrschaft gelangen! In turnerischen Übungen, Selbstvertrösten, Gewandtheit und Kräfte zu gewinnen, trafter Jucht nicht wieder sich zu fügen, wie ledern Wagenut zu erproben, — im frohlichen Spiel auf freiem Plan Unermüdblichkeit, Geistesgegenwart, Verantwortlichkeit u. Gemeinjam darzutun, — in munterer Wanderfahrt durch die Gauen der deutschen Heimat die Gottesnatur in ihrer Größe und Schönheit zu genießen und zu bewundern; das ist rechte Volkserziehung und Volkserziehung das ist der Weg zur Gesundung unseres Volkstums! Darum geht unser Ruf hinaus in alle Gauen des Vaterlandes

zur Mitarbeit an diesem schönen segensverheißenden Werke! Unsere Zeit mahnt dringend dazu. Manches ist vorgebeitet — das Meiste bleibt zu thun. Dazu aber bedürfen wir der Unterstützung durch selbstlose Männer und edle Frauen, sei es, daß sie sich an bestehende Vereine und Einrichtungen anschließen, sei es, daß sie aus eigener Kraft heraus neue Vereinigungen ins Leben rufen, sei es, daß sie, Beispielen hochherzigen Sinnes folgend, für diese edle Volksfrage reichlichere Mittel stiften. Mögen sie Alle sich zusammenschließen und unsere Jugend und das ganze Volk um das Banner führen, auf dem geschrieben steht: „Durch Übung des Leibes zur Gesundung des Volkes an Leib und Seele!“

Zur Zeit wird gegen die deutsche Imkererei seitens der Schweizer Syruphonigfabrikanten ein Vernichtungskampf geführt, der von den Bienenvereinen und den deutschen Regierungen wohl mehr beachtet werden sollte, wenn nicht die Bienenzucht vollständigem Ruin entgegengehen soll. Leider giebt es Verbraucher (Händler u. Wirte) genug, welche nicht Sachverständige sind und dem Publikum den Schweizer Schmierhonig empfehlen, der zu 40 M das Pfund erhältlich ist. Der den wahren, natürlichen Honig vom fabrikierten zu unterscheiden vermag, der wird nur einmal reinschmecken und sich fernerhin nicht mehr anschnicken lassen. Aber die D- werden leider nicht alle. Man untersuche die eingeführten großen Honigmengen, und das Nahrungsmittelgesetz wird darin Anhalt genug bieten, gegen die Fälscher im Interesse des Publikums vorzugehen. Hunderte von Zentnern reinsten deutschen Honigs liegen unverkauft da infolge der ungeheuren Einfuhr von Schmierhonig aus Galizien und der Schweiz zu wahren Schand- und Spottpreisen. Wegen 20 M Preisunterschied wird dem Publikum Syrup mit Ameisensäure u. s. w. als „Honig“ vorgelegt. Das läßt tief bliden!

Ein afrikanisches Rezept. In Innerafrika wohnt, wie mir ein „Missionar“ erzählt hat, ein Volkstamm, der eine feine Sitte pflegt, die von hoher Kultur zeugt. Sind die dortigen Eheleute nämlich in übler Laune, so zieht sich jedes stumm in einen Winkel der Hütte zurück. Der erste, der zur Vernunft kommt — hoffentlich der Mann — beginnt dann auf einmal zu singen: „Ich bin dumm“; darauf antwortet die Frau: „Ich bin dumm“; darauf Duett: „Wir sind alle beide dumm.“ Und nun finken sie lachend einander in die Arme, und alles löst sich in Wohlgefallen auf.

Allerlei.

Das Motor-Zweirad. Das Motor-Zweirad, welches vielleicht eine große Zukunft für den Verkehr auf Landstraßen hat, ist der äußeren Form nach dem jetzt gebräuchlichen Niederrade außerordentlich ähnlich und ist der treibende Motor derart gelagert, daß derselbe vor jeder Beschädigung auf das denkbar beste geschützt ist und seine Kraft in günstigster Weise äußert. Wir wollen nun in kurzgefaßten Worten das Erlernen des Fahrens, die Behandlung während der Fahrt und die Leistungen des Motor-Zweirades beschreiben. Das Erlernen des Fahrens auf Motor-Zweirad ist gegenüber dem auf dem Fahrrad ganz bedeutend erleichtert. Die Balance wird auf gleiche Weise gehalten wie beim Niederrad, jedoch ist der wesentliche Vorteil vorhanden, daß in Folge des niederen Sitzes die Gefahr eines seitlichen Umfallens vollständig vermieden ist. Man ist jeder Zeit in der Lage, im Sattel sitzend, die Beine auf dem Boden aufzustützen, wodurch auch die Möglichkeit geboten ist, mit der Maschine stehen zu bleiben ohne den Sattel zu verlassen. Dieser Umstand erleichtert das Erlernen der Balance ganz enorm und geht daselbe auf die gleich einfache Weise von statten, wie bei der alten Laufmaschine des Freiherrn von Drais. Um mit dem Motor-Zweirad anzufahren, ist es nur nötig, nach eingenommenem Sitze daselbe mit zwei bis drei Schritten anzuschleppen, wodurch der Motor in Funktion gesetzt ist. Die Regulierung der Gangart liegt ganz in der Hand des Fahrers und wird, ohne die sichere Lenkung zu beeinträchtigen, bewerkstelligt. Dabei kann die Thätigkeit des Motors auch momentan unterbrochen oder ganz eingestellt werden. Durch günstige Gewichtsverteilung ist die Lenkung eine sicherere als beim heutigen Zweirade. Außer durch die Möglichkeit, den Motor momentan einzustellen, ist noch durch Anbringung geeigneter, ausgiebiger Bremsvorrichtungen für das sichere Anhalten des Motor-Zweirades Vorsoorge getroffen. Nicht genug können diese Vorzüge für die Verkehrssicherheit in Großstädten gewürdigt werden. Der Fahrer kann mit dem Motor-Zweirade beliebiges Tempo einhalten; er kann also ebensowohl im Schritt oder im Tourtempo fahren, als die Geschwindigkeit bis zu der eines Gitzuges steigern. Es ist jedoch eine Vorrichtung angebracht, welche es für gewöhnlich unmöglich macht, die Geschwindigkeit des Motor-Zweirades so zu forcieren, daß die Fahrersicherheit auf unseren Verkehrsstraßen gefährdet würde. An jedem Motor-Zweirade kann eine andere Maximalgeschwindigkeit, wie sie dem Wunsche des Fahrers entspricht und obenerwähnte Fahrersicherheit berücksichtigend fixirt

werden. Für die Landstraße dürfte nach gemachten Erfahrungen das Maximaltempo zwischen 30 und 40 Kilm. pro Stunde liegen; für Versuche auf Rennbahnen dagegen läßt sich die Geschwindigkeit bis zu 90 Kilm. pro Stunde steigern; doch dürfte sich kaum ein Wagemuth finden, der in solchem Tempo fahren möchte. Der Motor entwickelt nämlich bei ausnahmsweise hohen Fahrergeschwindigkeiten bis zu 2 1/2 Pferdekraft. Die außerordentliche Geschwindigkeit und Kraftentfaltung liegt in dem Wesen der Gas- resp. Petroleum-Motore. Man dürfte bei Nennung solcher Zahlen denken, daß die Kraft dieses Motors für ein Zweirad unnütz hochgegriffen sei; jedoch war dieses Kraftmoment geboten, um bei der einfachen Anordnung des Motors, ohne irgend welche Ueberhebung, alle vorkommenden Steigungen auf Verkehrsstraßen bis zur enormen Steigung von 10 Prozent mit Sicherheit zu nehmen. Der Fahrer auf dem Motor-Zweirade ist im Stande, bergauf mit der gleichen Geschwindigkeit zu fahren, mit welcher der mittlere Tourenfahrer heute auf der Ebene dahinfährt. Durch die vorerwähnten Brems-Vorrichtungen können Bergabfahrten ganz nach Willkür des Fahrers, also auch im Schritt unternommen werden. Der Motor ist eingestellt und wirkt mit als Bremse. Eine besondere und auch vorteilhafte Eigentümlichkeit des Motorzweirades besteht in dem Aufhören des Funktionirens des Motors bei Entlastung des Fahrzeuges. Sollte daher durch Ungeschicklichkeit der Fahrer mit der Maschine zu Fall kommen, so ist obige Eigenschaft sehr erwünscht. Durch die eigenartige Antriebsanordnung und durch die günstige Gewichtsverteilung hat sich bei Probefahrten außerdem der große Vorzug gezeigt, daß das Motor-Zweirad auf Schnee, Eis, nasser Straße oder schlüpfrigen Pflaster weit weniger dem lästigen seitlichen Rutschen unterworfen ist, als das moderne Niederrad. Das Motor-Zweirad ist im Gebrauch für Herren wie Damen geeignet. Der Bedarf an Betriebsmaterial beziffert sich auf nicht über 1/2 M. pro Kilm. also per 100 Kilm. ca. 75 M. Der ohne besondere Reservebehälter mitgeführte Vorrat an Betriebsmaterial reicht für eine Strecke von 200 Kilm. Eventuell auf der Reise notwendig werdender Ersatz des Materials ist überall leicht zu beschaffen. Für Kühlung und Delung des Motors ist in wirklich origineller Art gesorgt. Der Gang des Motor-Zweirades ist ein weicher, gleichmäßiger. Der Auspuff des Motors ist durch geeignete Vorrichtung gedämpft. Die vorerwähnten vortrefflichen Eigenschaften dieses neuesten Verkehrsmittels werden gewiß beitragen, demselben eine rasche Verbreitung zu sichern. Nach einer in den „M. N. N.“ enthaltenen „Berichtigung“ bestreitet ein Ingenieur H. Geisenhof aus Landsberg, daß der Herr Heinrich Hildebrand der Erfinder desselben sei, sondern vielmehr die Herren M. Wolfmüller und Hans Geisenhof, Ingenieure aus Landsberg, worüber wir indessen nicht urteilen können.

Bei der Schumanns-Prüfung. Kommissar: Was thut der Schumann, wenn er in einer Birtschast, welche die Schnaps-Konzession nicht besitzt, steht, daß jemand Schnaps bestellt und ihn erhält? — Kandidat nach einigem Nachdenken: Er bestellt sich auch einen!

Karriere. Der kleine Benjamin: Vaterleben, ich bin was geworden! — Vater: Mein Segen über dich! was bist du denn geworden? — Benjamin: „rausgeschmissen bin ich gemorden!“

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 30. Juli. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Mq.: Weizen, La Plata M. 14.80, bis 15., Theodosia 16.50, Azima 14.00, Gurka 15. bis 15.25 Land 14.50, Kerne, Oberländer 15.25 bis 16.50, Unterländer 14.50, Gerste, ungar. 17.75, Haber, Land 15., Alb 14.50, Alb 16., russ. 16.50, Mais, Donau 11.52, Kohntraps 21.00, loco Mauer.

Stuttgart, 30. Juli. (Mehlörse.) Suppengries: M. 26.— bis M. —, Mehl Nr. 0: M. 25.50 bis M. 26.50, dto. Nr. 1: M. 23.50 bis M. 24.50, dto. Nr. 2: M. 22.— bis M. 22.50, dto. Nr. 3: M. 20.— bis M. 20.50, dto. Nr. 4: M. 17.— bis M. 17.50. Kleie mit Sad M. 8.— pro 100 Kilo je nach Qualität.

Konkurs-Eröffnungen. Schreiner Karl Härtiger in Furtwangen. — Johann und Maria Schumann, Bauerscheleute in Althausen. — Gottfried Sattler, Schreiber von Buchheim, Bez. Weßkirch. — Eduard Müller, Graveur in Reutlingen. — Mühlberger, Wilhelm, Kaufmann in Reutlingen. — Frosch, Jakob, Metzger und Fuhrmann in Reutlingen, W. Kirchheim. — Eiz, Johann Georg, Bauer u. Eisenbahnarbeiter und seine Ehefrau Franziska, geb. Hierlemann, in Weingarten, W. Ravensburg. — Fatz, August, Metzger in Reutlingen.

Siezu Schwäbischer Landwirt Nr. 3.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



Schwellen-Verkauf.

Am Samstag den 4. August 1894, nachm. von 4 Uhr an, kommt eine größere Partie abgängige Eisenbahnschwellen auf hiesigem Bahnhof in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Nagold, den 31. Juli 1894. Königl. Bahnmeisterei.

Oberschwandorf. Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den Zeugmacher Jak. Rud. Walz in Oberschwandorf eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, den Betrag ihrer Forderung spätestens bis **2. August d. J.** (statt 26. August, wie in Nr. 84 und 85 d. Bl. bekannt gegeben wurde) bei unterzeichneter Stelle anzumelden. Schultheißen-Amt.

Rohrdorf. **1200 Mark** hat gegen unterpfändliche Sicherheit aus Auftrag auszulieihen Schultheiß Kittinger.

Mödingen. **Bekanntmachung.** Die ledige, 55 Jahre alte **Margarethe Barbara Gauß** von hier ist durch Beschluß des Kön. Amtsgerichts Herrenberg vom 3. Mai 1894 wegen **Geisteskrankheit entmündigt**

und bin ich als Pfleger für dieselbe bestellt worden, daher alle Handlungen, welche dieselbe ohne meine Einwilligung vornimmt, keine Gültigkeit haben. Johs. Hagenlocher.



Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Iffeltensjäger,“ fabrikt von H. Thurmahr, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Kissen, Wanzen, Motten, Fliegen, Fische, Ameisen, u. Stillsäule radikal vernichtet u. nicht nur beläut. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30, 60 u. 1 l.; zugehörige Thurmehlin-Sprizen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 u. 50. Zu haben in Nagold bei H. Lang u. J. Grüninger, in Wildberg bei Ad. Franer.

Nagold. **Grüner u. schwarzer Thee** frisch eingetroffen bei **Herm. Brintzinger** in der hintern Gasse.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission).

Aus Stadtwald Enzwald, Abt. 1 und 7, kommen 709 St. Lang- und Sägholz mit 888,37 Fm. im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf. Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz im Stadtwald Enzwald“ bis spätestens **Mittwoch den 8. August d. J., nachm. 2 Uhr,** bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtförsterei bezogen werden. Den 31. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt. Welser.

Kneippbad Waldeck. Bäder aller Art

werden täglich abgegeben bei billigsten Preisen.

Rudolf Frölich, Praktiker der Naturheilkunde.

Die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung

empfiehlt sich zur

Lieferung aller Zeitschriften,

besonders aber nachstehender, sehr beliebter Familien-Zeitschriften:

- Das Buch für Alle. Preis pro Heft 30 s.
- Illustrierte Chronik der Zeit. Preis pr. Heft 25 s.
- Illustrierte Welt. Preis pr. Heft 30 s.
- Heber Land und Meer. In illustr. Oktavheften Pr. 1 H., in Heftausgaben 50 s., in Nummerausgaben viertelj. 3 H.
- Für Alle Welt. Preis pr. Heft 40 s.
- Deutsche Romanbibliothek. Preis pr. Heft 35 s.
- Jugendblätter. Preis pr. Heft 25 s.

Der gute Kamerad. Illustrierte Knabenzeitung.

Das Bräutchen. Illustrierte Mädchenzeitung.

Preis vierteljährlich je 2 Mark.

Bibliothek der Unterhaltung des Wissens. Preis pro Bändchen 75 s.

Von den genannten Zeitschriften werden auf Wunsch gerne Hefte zur Ansicht geliefert. Bei Bestellungen von Zeitschriften sichern wir schnelle und pünktliche Beforgung zu.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Badewannen verschiedener Größe, Badeofen bester Konstruktion, Touchvorrichtungen für kalte und gemischte Brause,

liefert als Spezialität zu billigsten Preisen

Alb. Widmann, Badeeinrichtungsgeschäft in Esslingen a. N.

Nagold. Den so beliebten Pflanzenbutter

bringe ich in empfehlende Erinnerung. Derselbe ist bei den so hohen Butterpreisen sehr vorteilhaft, tadellos im Geschmack und zum Kochen und Backen gleich gut geeignet.

Gottlob Schmid.

Echt holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, äußerst kräftig und reinschmelzend, à Pfd. 80 s. (auf den letzten Kochkunst- und Lebensmittel-Ausstellungen in Brüssel und Spa je mit der höchsten Auszeichnung, der Goldenen Medaille, prämiert), versende in Postpaketen à 9 Pfd. M. 7.20 zollfrei unter Nachnahme. Versandt täglich. Anerkennungs schreiben von täglichen Abnehmern stehen beglaubigt zu Diensten.

Wilh. Schult, Altona bei Hamburg.

Nagold. **Schreiner-Gesuch.** 2 Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei G. Benz, Schreiner.

Ebhäusen. **Schreiner-Gesuch.** Ein älterer auf Bau geübter Schreiner findet sofort dauernde Beschäftigung bei Georg Hauser, Schreiner.

Zum Wohle meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, unentgeltlich Jedermann mitzuteilen, wie sehr ich jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl. Förster, Bellerfen, Kreis Dörtyer. Frachtbriefe bei G. W. Zaiser.

Friedrich Bross

Luise Rauser

Verlobte.

Nagold. Pfalzgrafenweiler.

Lehrerverein für Naturkunde.

Der Bezirksverein Nagold veranstaltet nächsten Samstag nachmittag eine botanische und geognostische Exkursion

unter Führung des Herrn Seminaroberlehrers Schwarzmayr, wozu die H. Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Sammlung: 2 Uhr im Döllerschen Schullokal.

Der Vorstand: Arnold.

Sunlight-Seife,

beste und billigste Waschseife, empfiehlt H. Lang, Nagold.

Nagold.

Ein kleines Logis

mit Zubehör wird zu mieten gesucht. Näheres durch die Red. d. Bl.

Obstmot-Verkauf.

Guten Apfelmot verkauft von 20 Liter an pro Liter 10 und 12 s. Gespeler in Wildberg.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen, Schmidt & Dillmann in Stuttgart, Heinrich Vohrer in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.

Plüs-Stauser-Ritt

ist das Allerbeste zum Sitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 s bei Gottlob Schmid, Kaufm.

Gutes Packpapier

in Rollen und Bogen empfiehlt G. W. Zaiser.

Gestorben:

Den 31. Juli: Ein Mädchen des Heint. Kapp, Tuchmacher, todtgeboren.